

Der SFB 933 setzt Positionslichter

Wissenschaftskommunikation braucht auch in den Geisteswissenschaften neue Formen. In einem Workshop mit dem Kassler Dokumentarfilmer Eckhart Geitz lernen Mitglieder des SFB 933, Kurzvideos zu konzipieren und zu produzieren.



Die Weiten des Internet sind unendlich. Man findet viel. Zu viel. Einfache Suchanfragen liefern eine Masse von Informationen, die allein durch die Relevanzkriterien von Suchmaschinen geordnet sind. Statt einem Meer an Wissen, erscheint auf dem Bildschirm eine Nebelbank. Daraus ragen Verlage, Universitäten und Zeitungen als alte Vertraute empor. Der Rest ist dunkel. Wissenschaftskommunikation soll Klarheit schaffen. In Zeiten des *Information Overload* ist sie dafür auf Formate angewiesen, die als Nebelleuchte den Weg weisen können. Diese Formate müssen den veränderten Rezeptionsgewohnheiten angepasst sein: Interessant, kurz und am besten: bebildert.

Kommunikationskonzept: Neue Video-Formate für neue Medien

Der SFB 933 hat sich eine zeitgemäße Kommunikation von Wissenschaft zum Ziel gesetzt. Eine der Maßnahmen ist die Aufbereitung der Wissensbestände und der Forschungspraxis in Videos, die auf die Webseite des SFB 933 ge-

laden werden. Bislang finden sich dort Interviews und Vorträge. Was fehlte, waren kürzere und bildreichere Beiträge, die weniger Konzentration verlangen. Mit diesen Beiträgen könnte man nicht nur Fachkollegen über den SFB 933 informieren, sondern auch eine breitere interessierte Öffentlichkeit.

Aus diesem Grund haben Friederike Elias und Christian Vater vom Teilprojekt Ö „Schrifttragende Artefakte in neuen Medien“ den Dokumentarfilmer Eckhart Geitz an den SFB 933 eingeladen. Geitz ist studierter Politikwissenschaftler und Dokumentarfilmer. 2014 erhielt er gemeinsam mit Sobo Swobodnik den Bremer Dokumentarfilm-Förderpreis für das beste Drehbuch.

Neue Formate für die Teilprojekte des SFB 933

Der Workshop „Webvideos und Artefaktbiographien. Einstieg in die konzeptionelle Videoarbeit“ fand vom 18.-19. Februar im Projekt-raum des SFB 933 statt. Die sieben Teilnehmer

– darunter drei Teilprojektleiter – erarbeiteten gemeinsam mit Geitz vier Kurzvideo-Formate für die Projektseiten des SFB 933. Julia Lougovaya (Leiterin des TP A 09 „Schreiben auf Ostraka“) erläutert in ihrem Video, wie man von einem Ostrakon zur vollständigen Erfassung von Form und Inhalt auf der Datenbank www.papyri.info kommt. Das Video soll einerseits über ihre Arbeit informieren, andererseits andere Wissenschaftler zur Mitarbeit an der Transkription von Ostraka-Texten motivieren.

Ein weiteres Video zeigt Herrn Giele, Teilprojektleiter des TP B09 („Holz und Bambus im alten China“) bei einem archäologischen Experiment: Er versuchte, sechzehn Holzleisten mit einer Schnur so zu verbinden, wie im alten China Bambusspleißen und Holzleisten zu Schriftrollen verbunden wurden. Dieser Versuch sollte eigentlich als interne Diskussionsgrundlage für das eigene Teilprojekt dienen. Es zeigte sich aber, dass eine verkürzte Fassung durchaus für die Teilprojektseite geeignet ist, weil sie einen kurzweiligen Einblick in die Forschungspraxis des Teilprojekts geben kann.

Michael Ott, Mitarbeiter im altgermanistischen Teilprojekt C05 „Inschriftlichkeit“, entschied sich für eine Nacherzählung der Geschichte vom Apfel der Discordia. Heraus kam ein überaus unterhaltsamer kurzer Clip, der zeigt, wie man einen Forschungsgegenstand mit sehr einfachen Mitteln veranschaulichen und dabei spielerisch die Mittel der digitalen Gegenwart nutzen kann.

Ein weiteres Format ist noch in Arbeit. Darin soll in Schichten das Theoriedesign des SFB 933 veranschaulicht werden. Von philologisch aufbereiteter Schriftlichkeit wollen Friederike Elias (Leiterin des TP Ö), Michaela Böttner vom HCCH und die wissenschaftliche Koordinatorin des SFB 933, Nele Schneidereit, an einem populären Beispiel zurück zu materialisierter und kontextualisierter Schrift gehen.

Das Video soll zeigen, dass man so sensibler mit Texten aus lange vergangenen Zeiten umgehen kann.

Eckhart Geitz war von der konzentrierten und produktiven Arbeit im Workshop begeistert. „Ich hätte nie gedacht, dass wir so weit kommen“, fasste er seinen Eindruck am Ende zusammen. Auch wenn sich einige Teilnehmer gewünscht hätten, technisch noch versierter aus dem Workshop zu gehen, waren alle mit den entwickelten Formaten sehr zufrieden.

Man sollte nicht erwarten, dass der SFB 933 mit den Kurzvideos gleich zu einem Leuchtturm zeitgemäßer Wissenschaftskommunikation wird. Man darf aber hoffen, dass er nun mit kleinen Nebelleuchten ausgestattet wird, die den Weg zu den Forschungsergebnissen der Teilprojekte weisen.

*Nele Schneidereit/Christian Vater
(23. Februar 2016)*